Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 19 (1962)

Heft: 12

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ten gespannt dem Radiobericht zu, nur wir verstanden nichts davon. Als wir uns jedoch wieder im Hotel meldeten, erfuhren wir nur allzu rasch die Ursache der Spannung und Nervosität. Mit den Worten: «Wären sie doch geblieben, wo sie waren! Warum sind sie denn nur so früh wieder zurückgekommen»? empfing uns unsere schweizerische Gastgeberin. Wie 17 Jahre zuvor war Guatemala-City durch schwere Erdbeben gefährdet. Über 200 heftige Stösse erfolgten während einer Nacht. Nie zuvor hatten wir gewusst, welch beängstigende Auswirkung die jeweiligen Erschütterungen auf unser Empfinden und unseren Organismus auszuüben vermögen. Das war etwas völlig Unerträgliches, dem man machtlos ausgeliefert war, weshalb wir ihm anderntags mit dem ersten Flugzeug entrannen. So endete unser damaliger Aufenthalt in Guatemala mit Eindrücken, die wir nicht mehr vergessen werden.

FRAGEN UND ANTWORTEN

Erfolgreiche Heuschnupfenbehandlung

Obwohl jetzt keine Gefahr besteht, sich einen Heuschnupfen zuzuziehen, möchten wir doch frühzeitig den Erfolgsbericht eines Patienten bekannt geben, denn in der Regel beginnt man mit der entsprechenden Kur meist zu spät. Sie sollte spätestens im Februar begonnen und durchgeführt werden, und wer unter diesem lästigen Übel leidet, sollte sich daher diesen Bericht bis zur gegebenen Zeit zur Seite legen, um früh genug vorbeugend vorgehen zu können.

Herr N. aus G. in Deutschland erhielt anfangs des Jahres ausgiebige Ratschläge zur Bekämpfung seiner Heuschnupfenveranlagung. Wir haben stets gute Erfahrungen mit 10 homöopathischen Einspritzungen unter die Haut gemacht, wenn wie gesagt, frühzeitig damit begonnen wurde. Zur Festigung dieser Kur kann sie anfangs des nachfolgenden Jahres wiederholt werden.

Oft genügt auch schon die fleissige Einnahme von Urticalcinpulver das ganze Jahr hindurch, wie auch das gelegentliche Einziehen dieses Pulvers in die Nase. Täglich sollte die Nase auch mit Bioforce-Crème eingerieben werden, da diese Salbe gegen die trockenen Schleimhäute wirkt. Gleichzeitig sollen auch Galeopsis, Kali jod. D4 und Aralbum D4 eingenommen werden.

Man kann auch noch einen weiteren Versuch unternehmen, indem man täglich 3–5 Teelöffel voll Bienenhonig einnimmt oder ihn in Fruchtsaft auflöst und trinkt. Wichtig ist auch die Einnahme von Naturkost, indem man Weisszuckerwaren und Weissmehlprodukte meidet. Ebenfalls sollte man sich von tierischen Fetten enthalten.

Nach Verlauf des Sommers, gegen Ende September teilte uns Herr N. dann folgenden Bescheid mit: «Schon viele Jahre beziehe ich die Bioforce-Produkte und bin immer sehr zufrieden damit. So haben Sie mir zu Beginn dieses Jahres auch einen guten Rat für die Behandlung meines Heuschnupfens gegeben. Diese Behandlung war sehr erfolgreich, und ich habe in diesem Jahr wenig darunter zu leiden gehabt. Ich danke Ihnen daher bestens für Ihre Mühewaltung.»

Da der Heuschnupfen eine hartnäckige Angelegenheit ist, wird ein guter Rat, der Erfolg verspricht, manchem willkommen sein, besonders wenn er frühzeitig eintrifft.

Günstige Beeinflussung der Schilddrüsentätigkeit

Im vergangenen Frühling teilte uns Herr J. aus A. mit, dass ihm seit 5 Jahren keine Behandlung gegen sein Leiden geholfen habe. Nach Angaben des Patienten äusserte sich dieses Leiden wie folgt: «Plötzliche Müdigkeit u. Schläfrigkeit, ferner Zittern an den Händen, manchmal am ganzen Körper und sehr starkes Schwitzen treten tagtäglich auf und überall, wo ich mich befinde, zu Hause, im Büro, im Zug und regelmässig beim Essen, was sehr unangenehm ist. Es sind richtige Schweissanfälle, ob nun kühle oder warme Witterung herrscht, immer sind sie da. Aber dann gibt es wieder Augenblicke, wo ich mich ganz wohl fühle.»

Weder der Nervenarzt, noch der Mediziner und auch nicht der Nervenspezialist konnten trotz gründlicher Untersuchung irgend eine Störung wahrnehmen. Der Patient ist erst 31 Jahre alt und hat vor 2 Jahren seinen Beruf gewechselt. Er war früher Landwirt und ist heute Kanzlist. Aber er schwitzt heute beim Essen stärker als früher bei den Schwerarbeiten auf dem Felde. Nach dem Genuss von 1 Glas Bier, was selten geschieht, ist der Patient jeweils tropfnass.

Wir vermuteten eine Schilddrüsenüberfunktion und setzten folgende Mittel ein: Kelpoforce D3, Kali phos D6, Lycopus europ., gegen das Schwitzen Salvia, für die geschwächten Nerven Avena sativa und zur Anregung der Nierentätigkeit Nephrosolid.

Mitte August ging folgender Bericht bei uns ein: «Nun sind es schon bald 4 Monate her,

seit ich mich zum ersten Mal an Sie gewendet habe. So finde ich es an der Zeit, Ihnen wieder einmal kurz über meinen Gesundheitszustand zu berichten.
Für Ihren Brief mit der ausführlichen Beratung danke ich Ihnen noch bestens. Ich habe diese Ratschläge, soweit es mir möglich war, befolgt und angewendet. Heute möchte ich Ihnen für alles danken, denn ich kann Ihnen die erfreuliche Mitteilung machen, dass das Zittern am Körper, das lästige Schwitzen und die tägliche Müdigkeit nachgelassen haben. Doch weiss ich wohl, dass ich noch lange nicht über den Berg bin. Dies alles kam ja auch nicht von einem Tag auf den anderen, so braucht es eben auch gewisse Zeit bis zur vollen Genesung.»
Diese Einstellung des Patienten ist sehr vernünftig und sicher darf er zufrieden sein mit dem, was er bis heute erreicht hat, denn es ist nicht so einfach und selbstverständlich, solche Störungen beheben zu können. Auf jeden Fall ist Geduld und Ausdauer zur Erlangung einer gefestigten Gesundheit auch fernerhin noch längere Zeit angebracht. Zur vollen Genesung ist ohnedies auch noch die Hebung des Kalkspiegels notwendig, was durch regelmässige Einnahme von Urticalcin ermöglicht wird.

BERICHTE AUS DEM LESERKREIS

Rasche Hilfe gegen Nierenstein

Am 8. Oktober 1962 ging von Herrn S. aus D. ein Kurzbericht ein, der unsere früheren günstigen Erfahrungen mit der Rubiakur bestätigte. Der Patient schrieb: «Vor einigen Wochen hatte ich bei Ihnen eine Medizin zum Entfernen eines Nierensteines bestellt, und dieses Mittel war wirklich sehr gut. Nach einigen Tagen schon löste sich der Stein, und sofort verschwanden auch die Schmerzen in der Blase.»
Jedenfalls gestützt auf den Artikel: «Erfolgreiche Nierensteinkur», der unter der Rubrik: Fragen und Antworten auf Seite 95 in der Juninummer erschienen ist, bestellte der Patient kurzerhand telefonisch 2 Dosen Rubiasan bei uns. Nicht immer tritt so rasch und unfehlbar die günstige Wirkung der Rubiakur ein. Oftmals muss der Patient länger Geduld und Ausdauer üben, was man zwar gern in Kauf nimmt, wenn der Erfolg dadurch nicht ausbleibt. Auf alle Fälle ist es gut, wenn man es nicht bei diesem Erfolg bewenden lässt, denn nun sollte man die Niere pflegen, damit sie die Neigung zu Griess- und Steinbildung überwinden kann. Wir möchten zu diesem Zweck auf den besonderen Nierenartikel im Septemberheft auf Seite 131 hinweisen, der bestimmt dazu angebracht ist, die notwendigen Vorkehrungen kennen und beachten zu lernen.

Erfolgreiche Bekämpfung von Anaemie

Über die günstige Wirkung der Alfavenatabletten bei Anaemie, also bei Blutarmut, gab uns Fr. S. aus B. Mitte August folgenden Bericht: «Vor allen Dingen darf ich Ihren Alfaventabletten eine grosse Wirkung bei meiner Anaemie zuschreiben. Durch den Ihnen gemeldeten Blutverlust war der Haemoglobingehalt des Blutes am 28. Juni 68%, am 16. Juli 63% und am 30. Juli nur noch 59%. An diesem Tage wollte mich der Vertrauensarzt, wenn es nicht besser werden sollte, einem Haemathologen überweisen. Nun begann ich aber täglich 20 Alfaventabletten einzunehmen. Am 11. August musste ich wieder zum Arzt und dieser stellte 70% Haemoglobin fest und war sehr erfreut darüber. Meine Freude war ebenfalls sehr gross, wusste ich doch, dass ich dieses nur Ihrem Alfavena zu danken hatte, denn die Medikamente vom Arzt habe ich nicht eingenommen, da ich eigentlich nicht dafür bin, sondern für das Natürliche, wie Sie es in Ihren wunderbaren Tabletten bringen. Ich darf Ihnen daher recht herzlichen Dank sagen, denn in 13 Tagen ist der Haemoglobingehalt um 11% gestiegen.»

Ein Buch als Geschenk

kann Ihren Freunden im In- und Ausland bestimmt mehr Freude bereiten und für das praktische Leben dienlicher sein als teure Gegenstände, die oft wenig Nutzen in sich bergen.

Auch wir wollen unsere Abonnenten in ihrem Bemühen, Wertvolles zu schenken, dieses Jahr erneut unterstützen, indem wir unsere Bücher: «Der kleine Doktor» und «Die Leber als Regulator der Gesundheit» verbilligt verabreichen. Bedienen Sie sich daher des umstehenden Gutscheines.

Ausschneiden und einsenden an Bioforce Teufen/AR